

Das Theater am AkG

Wolfgang Wolfring

Der Theaterbericht 92/93 (Jahresbericht) endete mit dem Programm der ORESTIE von AISCHYLOS, die in gekürzter Fassung vom 24.März bis 1.April 1993 im Festsaal aufgeführt wurde. Die damit verbundene Gastspielreise nach Südtirol und in die Schweiz fand aber erst im Herbst, also zu Beginn des Schuljahres 1993/94 statt und beschränkte sich aus technischen Gründen auf das zweite und dritte Stück der Trilogie, auf "Das Totenopfer" und "Die Eumeniden".

Die Aufführungen fanden in Meran am 29.September und in Zürich am 4.Oktober statt. Dabei fungierten als maßgebende Helfer - wie schon bei den früheren Theaterreisen - Direktor Dr.Marjan CESCUTTI vom Südtiroler Kulturinstitut und in Zürich der österreichische Generalkonsul Dr.Aurel SAUPE und Frau Professor Ruth WILLI-GUIDON. Außerdem waren wir auf Meraner bzw. Züricher Mädchen und Kinder angewiesen, die als überaus begeisterte und begabte Statisten einsprangen. Ihnen allen sind wir zu besonderem Dank verpflichtet.

Über die Aufführung im Meraner Stadttheater schrieben die "*Dolomiten*" u.a.:

"Das Publikum schien fasziniert von der Darbietung der Theatergruppe, die den antiken Mythos des Aischylos trotz altgriechischer Vase zeitgemäß auf die Bühne brachte: Erinnyen in modischen, hautnahen Bodys, phantasievoll umflattert und schaurig geschminkt, mit suggestiven tänzerischen Bewegungen, stießen rhythmisch Racheverse hervor, weckten Assoziationen an aktuelle Musicals, während die Hauptbetroffenen der Aischylos-Tragödie in Kleid und Wort Klassik pur darzubieten schienen.

Die Mitwirkenden setzten sich für dieses Thema mit Überzeugung ein, glaubten daran, spielten so. Die Choreographie haben die Mädchen des Erinnyenchores selbst erdacht, sie wirkten mitreißend. Edel, gekonnt in Sprache und Gestik, war das Spiel der Hauptdarsteller: Orest, Elektra, Klytaimnestra, Aigistos, Pylades ... später Apollon, Athena...

Sie machten das antike Mythos glaubwürdig, das doch erst die Wende zum abendländischen Denken andeutet."

Was unser Gastspiel in Zürich betrifft, revanchierte sich Frau Willi-Guidon, indem sie mit ihrer Theatergruppe kurz darauf nach Wien kam und im Festsaal des AkG am 12.November 1993 zweimal "Die Troerinnen" des EURIPIDES aufführte. Dabei führte Frau Willi Regie und spielte gleichzeitig die Hekabe. Das Antikriegsstück der Antike schlechthin war modern und perfekt inszeniert und hinterließ beim Publikum einen tiefen Eindruck. Die Forderung des Aristoteles, die griechische Tragödie müsse "Mitleid und Schrecken" hervorrufen, schien in idealer Weise erfüllt.

Als gleichsam hauseigene Produktionen, die an den antiken Sagenkreis um Troia anschlossen, gab es im Schuljahr 1993/94 noch die Inszenierung der "Iphigenie in Aulis" von EURIPIDES und als Kontrastprogramm die Einstudierung eines modernen Vier-Personen-Stückes, nämlich der dramatischen Satire "Das Opfer Helena" von Wolfgang HILDESHEIMER. In der Tragödie gefiel besonders Ingrid ENGLITSCH als Klytaimnestra, die ja diese Rolle schon in der "Orestie" authentisch verkörpert hatte, im modernen Stück fand die Helena der vom Fernsehen bekannten Gabriele HARING besonderes Lob - man sah ihr nicht an, daß sie in kaum drei Wochen als Einspringerin diese auch vom Text her schwierige Rolle einstudiert hatte.

Beide Stücke wurden siebenmal hintereinander gespielt, und zwar vom 25.bis 31. Mai 1994: